

# Konzerte für Hamburg

**ELBPILHARMONIE**  
GROSSER SAAL

22.06

25.06

NDR

Elbphilharmonie  
Orchester



**ELBPILHARMONIE**  
HAMBURG

**KONZERTE-FUER-HAMBURG.DE**



Fr, 22. & Mo, 25. Juni 2018 | 18 & 20:30 Uhr  
Elbphilharmonie Großer Saal

---

**NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER**  
**KSENIJA SIDOROVA** AKKORDEON  
DIRIGENT **THOMAS HENGELBROCK**

---

**Astor Piazzolla** (1921–1992)

Aconcagua / Konzert für Bandoneon, Streichorchester und Schlagwerk (1979)

Allegro marcato

Moderato

Presto

ca. 20 Min.

**Antonín Dvořák** (1841–1904)

Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 (1889)

Allegro con brio

Adagio

Allegretto grazioso – Molto vivace

Allegro ma non troppo

ca. 40 Min.

Keine Pause

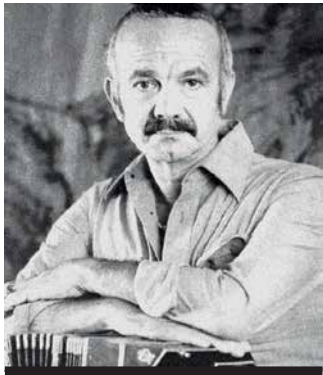
---

Eine Initiative von NDR Elbphilharmonie Orchester  
und Elbphilharmonie Hamburg

## TANGO UND TANZMUSIK

Herzlich willkommen in der Elbphilharmonie! Damit möglichst viele Gäste das Konzerthaus besuchen können, gibt es die Reihe »Konzerte für Hamburg«: einstündige Konzerte mit Klassikern des Repertoires, gespielt vom NDR Elbphilharmonie Orchester und prominenten Solisten.

### ASTOR PIAZZOLLA *Aconcagua*



Astor Piazzolla

In Argentinien geboren, wuchs Astor Piazzolla in New York auf. Hier lernte er bei seinem Vater Bandoneon, das im Tango verwendet wird und im Gegensatz zum Akkordeon keine voreingestellten Akkorde besitzt, sondern Einzeltöne wie das Klavier. Für die Musik seiner Heimat interessierte er sich zunächst aber weit weniger als für Jazz und klassische Komponisten wie Bach. Als er zum Studium nach Paris ging, bestärkte ihn seine Kompositionslehrerin Nadia Boulanger jedoch darin, den Tango – der damals eher mit Bars und Bordellen assoziiert wurde als mit der Konzertbühne – in seine Werke einfließen zu lassen. Zurück in Buenos Aires entwickelte er daher eine neuartige Form, die heute als »Tango Nuevo« bezeichnet wird. Auch das Konzert *Aconcagua*, benannt nach dem höchsten Berg Südamerikas, ist auf diese Weise komponiert. Tango-Anklänge finden sich hier vor allem in den Ecksätzen, während der langsame Mittelsatz eher an ein Chopin-Nocturne erinnert.

### ANTONÍN DVOŘÁK *Sinfonie Nr. 8*

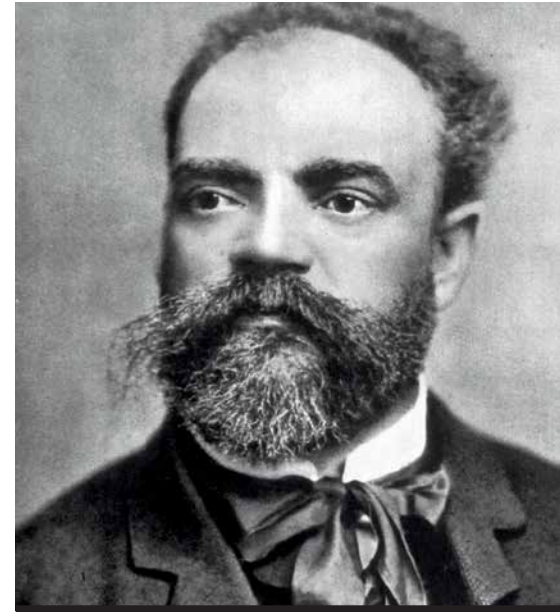
1888 besuchte der tschechische Komponist Antonín Dvořák ein Konzert seines großen russischen Kollegen Peter Tschaikowsky in Prag. Hinterher trafen sich die beiden, beglückwünschten einander zu ihren Erfolgen und diskutierten über Musik, und

am Ende lud Tschaikowsky seinen Kollegen zu einer Konzertreise nach Russland ein. Schön und gut, doch dafür brauchte Dvořák ein passendes neues Stück. Also setzte er sich anderntags an den Schreibtisch und begann mit seiner Sinfonie Nr. 8.

Das Stück wurde sofort ein riesiger Erfolg. Das lag vor allem daran, dass Dvořák den Tipp des befreundeten Kollegen Johannes Brahms befolgte. Der riet ihm, seinen böhmischen Volksmusik-Background in seine Kunstmusik einfließen zu lassen, statt immer nur dem abstrakten Ideal Beethovens nachzulaufen. Also verwendete Dvořák einen Tanzmusikanten-Tonfall mit gewissermaßen naturbelassenen Melodien, die er mit großer klanglicher Raffinesse in Szene setzte. Dieser typische Dvořák-Sound ist hier nun gepaart mit einem gewissen Tschaikowsky-Einschlag, der zweifellos den Entstehungsumständen geschuldet ist.

Schon im ersten Satz lässt sich das gut nachvollziehen. Er beginnt mit einem schwer romantischen, getragenen Choral von Celli und Bläsern, der an den Nahtstellen des Satzes mehrfach wieder auftaucht. Demgegenüber steht ein heiterer Vogelruf der Flöte, den Dvořák im Garten seines Landhauses aufgeschnappt haben könnte, wo er sich während der Komposition bevorzugt aufhielt. Gleiches gilt für den zweiten Satz, der eine schwärmerische Geste mit einer weiteren Vogelimitation kontrastiert. Der Walzer im dritten Satz stammt definitiv nicht vom böhmischen Dielenboden, sondern vom eleganten St. Petersburger Parkett.

Als Meister der Melodie zeigt sich Dvořák auch im Finale, das ein weiteres elegisches Cello-Thema präsentiert. Sein Kollege Leoš Janáček kommentierte: »Dvořáks Partituren können einem wirklich ans Herz wachsen. Kaum hast du eine Melodie kennengelernt, schon winkt dir freundlich die nächste.«



Antonín Dvořák



# DIE KÜNSTLER



© SL Chai

**KSENIJA SIDOROVA**  
AKKORDEON

Als »hervorragend subtil und virtuos« (*The Arts Desk*) gelobt, ist Ksenija Sidorova die führende Botschafterin für das Akkordeon. Ermutigt durch ihre Großmutter begann sie das Instrument im Alter von acht Jahren in ihrer Heimatstadt Riga zu spielen. Ihre Suche nach mehr Engagement im klassischen und zeitgenössischen Repertoire führte sie nach London, wo sie ihren Bachelor an der Royal Academy of Music absolvierte. Anschließend erhielt sie ihr Masters Degree mit Auszeichnung. Seit der Saison 2015/16 ist sie in der Reihe »Junge Wilde« am Konzerthaus Dortmund engagiert. Die Musikerin arbeitet zudem regelmäßig mit künstlerischen Partnern wie Juan Diego Flórez und Avi Avital zusammen. Im Rahmen eines Konzerts zum 50. Geburtstag des Bassbaritons Bryn Terfel trat sie in der Londoner Royal Albert Hall zusammen mit Sting auf. Außerdem war sie auf *arte* in der Sendung *Stars von Morgen* mit Rolando Villazón zu sehen.



© Günter Glücklich

**THOMAS HENGLBROCK**  
DIRIGENT

Thomas Hengelbrock ist seit 2011 Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters, mit dem er am 11. Januar 2017 das große Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie gestaltete. Zudem initiierte er die Reihe »Konzerte für Hamburg«. Hengelbrock zählt zu den herausragenden Opern- und Konzertdirigenten unserer Zeit; sein Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Gegenwart. So leitete er nicht nur etliche Uraufführungen, sondern beschäftigt sich auch mit der »historisch informierten« Aufführungspraxis, die das Musizieren auf Originalinstrumenten und mit authentischen Spieltechniken kultiviert. Er dirigiert nicht nur das Orchester des NDR, sondern ist auch Gründer und Leiter des Balthasar-Neumann-Ensembles und -Chores sowie Chef associé des Orchestre de Paris. In Zusammenarbeit mit Schauspielern wie etwa Johanna Wokalek und Klaus Maria Brandauer entwickelt er auch musikalisch-theatralisch-literarische Projekte.



© Michael Zapf

## NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER

Das NDR Elbphilharmonie Orchester hat nach über 70 Jahren Orchester-geschichte seine neue musikalische Heimat in der Elbphilharmonie gefunden. Als Residenzorchester trägt es mit seinen Konzerten maßgeblich zum künstlerischen Profil des Hauses bei. Gegründet wurde es 1945 als Orchester des Nord-westdeutschen Rundfunks; von 1956 bis 2016 konzertierte es unter dem Namen NDR Sinfonieorchester. Nach Persönlichkeiten wie Hans Schmidt-Isserstedt, Günter Wand, Christoph Eschenbach und Christoph von Dohnányi wirkt seit 2011 Thomas Hengelbrock als Chefdirigent am Pult. Als Erster Gastdirigent steht ihm seit 2015 Krzysztof Urbanski zur Seite. Zur Saison 2019/20 wird der designierte Chefdirigent Alan Gilbert sein Amt antreten.

Das NDR Elbphilharmonie Orchester veranstaltet eigene Konzertreihen in Hamburg, Lübeck und Kiel und spielt eine tragende Rolle bei den großen Festivals in Norddeutschland. Seinen internationalen Rang unterstreicht es auf Tourneen durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie nach Asien. Darüber hinaus engagiert sich das Orchester im Education-Bereich und der Nachwuchsförderung.

---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

